

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Zünftliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sches Tagesblatt.
 Herausgeber 50 Pf. monatlich (incl. des Post-
 und Zustellungsgebührens) monatlich
 50 Pf. vierteljährlich 1,50 Pf. halbjährlich
 3,00 Pf. jährlich 6,00 Pf. (incl. des Post-
 und Zustellungsgebührens) 12,00 Pf.
 Einzelhefte 10 Pf. (incl. des Post-
 und Zustellungsgebührens) 15 Pf.

Haupt-Expedition:
 Große Märkerstraße 16 (ehemals Buchdruckerei,
 arbeitslos) täglich von 6 Uhr bis 10 Uhr

Halle'sche Anzeigen-Verwaltung.
 Verantwortliche Redakteur:
 Wilhelm Koss (Halle), Leiter: Max Schmitt
 (Halle), Leiter: Max Schmitt, Halle
 Max Schmitt (Halle), Leiter: Max Schmitt
 Max Schmitt (Halle), Leiter: Max Schmitt

Redaktion: Große Märkerstraße 16 (ehemals Buchdruckerei, arbeitslos) täglich von 6 Uhr bis 10 Uhr

Druck und Verlag: von J. Neumann in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Vor dem Kaiser fand am Montag auf dem Truppenübungsplatz Manstein eine größere Kavallerieübung (mit zehn Reiterregimenten) statt.

Nach der „R. Volkst.“ erhielt Erzbischof Kardinal Dr. Fischer vom Kaiser in Sachen des Reliquienlehrens Karls des Großen ein Telegramm.

Schauspieler von Leipzig hat im Auftrag der Regierung ein Verleibstheater nach Manstein aus Anlass der Jahresfeier in der Ausstellung gerufen.

Im Hofsaal begann am Montag der politische Generalfreiwilr der Arbeiter.

Die Passagierliste des untergegangenen Dampfers „Eiro“ enthält folgende deutsche Namen: Leopold Holzer, Franz Weber und Christina Klautinger. Von diesen ist Holzer getretet worden.

Studieren?

* Halle, 7. August.

Es gibt zahlreiche Mütter und Väter, die sie zögern zu den wünschenswerten und besten, die keinen glücklichen Wunsch kennen, als den ihren Kindern eine höhere und den höchsten akademischen Bildung zuteil werden zu lassen. Wir setzen auf dem Standpunkt, daß es für die Menschheit tatsächlich kein höheres Glück geben kann, als daß ihre aus Kunst und Wissenschaft besteht. Aber wir meinen zunächst, daß ebenmäßig wie ein Künstler ein Gelehrter ergehen werden kann, sondern gleich seinen Gedanken werden muß. Wo der innere Beruf zum Studium vorhanden ist, da frucht er sich Behn und bringt unauflöslich durch. Die Weisheit der Wissenschaft aller Länder bietet überaus reiche Beispiele, wie die Auszubereiten in jedem Beruf und aus jeder Lage heraus ihr Schicksal finden und ihr Ziel erreichen. Und uns andere müssen wir, daß, wo nicht tiefe Liebe zu Wissenschaft und Kunst besteht, der und nicht werden kann. Was in solchen Fällen erreichbar ist, das ist die Herbeiführung von Mitleidensleistungen, die im höchsten Maße die wenig beachteten Vertreter des Berufsstandes barstehen. In Familien, wo die Geliebte keine Ziele, wiegen die Weisheit gegen die Erziehung eines akademischen Berufes von solchen jungen Leuten, die eben nur ein Verbot haben treiben wollen, weniger freuen. Es wird niemand geübt und geübt, und am Ende liegt sich alles zum besten. Dagegen muß es unter allen Umständen als eine Verzerrung bezeichnet werden, wenn Eltern sich und den Töchtern des Hauses Entschuldigungen aller Art anfertigen, um den Söhnen einen akademischen Beruf zu eröffnen. Das ist ein Übergang, für den es in weiterer modernem Zeit schiedensfähig keine Berechtigung mehr gibt.

Heute ist der Ernst, in dem sich ein volles Bewusstsein aufbauen läßt, nicht mehr so ein begrenztes wie ehemals. Heute sind auch andererseits Mittel angefallen, in denen unsere Vorfahren noch befangen waren. Heute gibt der Roman, der eben unsere Zeit ausfüllt. Es kommt nicht darauf an, was jemand liest, sondern wie er liest. Der richtige Name wird gesucht und geschätzt, ob er Dandereiter, Kaufmann, Industrieller

oder Gelehrter ist; und wer nichts lernt, gilt nichts trotz Namens und Standes.

Das akademische Studium ist also keine Voraussetzung mehr für eine höhere bezogene Lebensstellung. Es hat aber, jeßen es von Unberufenen ausgenutzt wird, für viele eine Enttarnung von dem letzten Plätzen des praktischen Lebens zur Folge. Solche weitenden, ausschließlich in ihrer Wissenschaft lebenden Gelehrten sind abscheuliche Erscheinungen, ohne Frage; aber der Justizraum der Welt kann nicht viele von ihnen tragen. Das nützlich ist, ausfallen ist gut. Die Ursachen einer gelegentlichen Bildung und umfassenden Weltkenntnis erfordern sich heute keineswegs mehr allein der akademischen Bildung, sondern jeßen, der sich an ihnen erheben will. Der angehende Konditor, Kaufmann und Industrielle findet Gelegenheit über Gelegenheit, seinen geistigen Fortschritt zu erweitern und sich ein Urteil über Dinge zu bilden, die jenseits von Eßen, Trinken und Überdrehen liegen. Und können Wissenschaft und Kunst daselbe Verlangen bereiten, wie den jährlichen Gelehrten; er genießt dabei aber den Vorzug, den Boden der realen Wirklichkeit niemals unter den Füßen zu verlieren.

Das Leben kennen, die Kräfte verstehen, die es bewegen und vorwärts treiben, Einbildung in das was veränderliche Gebrüche des gewöhnlichen Lebensgang der Zeit zu gewinnen, das sind Bildungs Momente und Bildungsgehalte, wie sie früher und größer nicht gebracht werden können. „Nur können und volle Menschenleben, denn wo ihr's pakt, da ist es interessant.“ Die lustige Person im Gesellschaften Beispiel zum „Jan“ hat durchaus recht, und es wäre zu wünschen, daß das treffliche Wort recht oft besetzt würde. Es ist auch nicht wahr, daß die praktischen Lebensberufe überflüssig sind und ihren Raum nicht mehr näherten. Im Gegenteil; die besten Köpfe sind die vollkommensten. Das praktische Leben erobert mit seinen geistigen Intelligenzen, die der gelehrte Beruf, die Meinung aber, das jeßen einen Vorzug vor jenem darstellt, ist ein Vorurteil, mit dem nicht schnell und gewöhnlich genug aufgeräumt werden kann. So früh wie möglich in den Kampf des praktischen Lebens gestellt zu werden, das heißt den Mut und Ignoranz die Kraft. Aber bis gegen das 30. Lebensjahr hinter den Wärdern fest und keinen Anteil nimmt an dem Kampfe der Welt, der muß auf seinem Geistesgroße leben, wenn er das ihm verloren Gegangene erziehen soll. Wer das vermag, läßt seinen Platz aus, während der andere zu voller Befähigung jeiten gelangen wird. Männer, Heiden des praktischen Lebens tun unter Zeit vor allem no.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August. (Gonradrichten.) Aus Wunster (Stooy, Hannover) und gemeiner: Weisen vormittag befehligte der Kaiser junaß die Kaiserlichkronleue E. Im Anhalt; hieran wurde mit dem Königen der hier geübten zweiten Division ein Kavalleriekorps formiert, mit dem der Kaiser ein längeres Exerzieren abhielt. Zum Schluß nahm er eine Parade über sämtliche beteiligten Truppen ab. Nach der Rückkehr nahm er in Lager militärische Redungen entgegen und insahndete im Offizierskino. Er hat in seiner Heilbrader Wohnung gemessen. Heute früh 7 Uhr fand die Fortsetzung der Kavallerieübungen unter Leitung des Kaisers statt.

— (Ueber die Reichsdispositionen des Kaisers) für die nächsten vierzehn Tage ist folgendes Programm festgesetzt: Nach den Truppenbesichtigungen in Hannover und Weitalen findet daran anschließend der von uns bereits angeordnete Besuch des Kaisers in der Villa Hügel in

Eßen statt, worauf sich der Monarch nach Bielefeldsruhe bezieht und dort am 10. d. M. abends eintrifft. Der Aufenthalt auf Bielefeldsruhe wird durch die Begegnung mit König Edward in Friedrichsruh am 16. d. M. unterbrochen. Das kühle Waldbad zu Eßen des Gebirgslandes des Kaisers Franz Joseph am 18. d. M. findet bereits mehrere auf Bielefeldsruhe statt.

— (Eine Meldung des „Echo de Paris“), daß nach der ersten Begegnung in Friedrichsruh im September noch eine zweite Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward stattfinden werde, und zwar gelegentlich einer Mittelmeerreise, wird von Berliner unterrichteten Kreisen als Erfindung bezeichnet. Weber denkt Kaiser Wilhelm daran, eine Mittelmeerreise zu unternehmen, noch ist von einer solchen Absicht des Königs Edward irgend etwas bekannt. Der König von England liebt, als die Verhandlungen über die Begegnung abgebrochen, den Besuch laut werden, daß je wichtiger keine glückliche dem Kaiserlichhofen haben müße, da er jährt nach seiner Krönungsdar über nach England zurückreisen wird. Schon daraus geht hervor, daß von einer zweiten Begegnung nicht die Rede sein kann.

— (Erzbischof Kardinal Fischer) hat, wie die „R. Volkst.“ mittelt, geäußert vom Kaiser folgenden Telegramm erhalten: „Ich habe mir großen mit dem größten Interesse die wertvollen Briefe vorlesen lassen, welche dem Reliquienlehren Karls des Großen jezeitlich eingegeben worden sind, um ihre kulturhistorische Bedeutung entsprechend durch genaue Wiedergabe des Sammlungen des Reliquienlehrens zu ergänzen und zu bereichern. Ein Sonntag haben auch die Reliquienlehren, welche die kostbaren geistliche literarische und dekorative Kunst einer alten wertigen Vergangenheit zur Verfügung gestellt haben, einen so wichtigen Beitrag für die Welt gegeben, daß ich nicht können möchte, Ihnen für diese wertigen Kreise jenseit kommen, für die Studien jenseitigen Darstellung aller Gelehrte und des orientalischen Kunstgelehrte beizutragen. Die Entschuldig des bisher verstorbenen Schades meinen warmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.“

— (Der Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirch) hat, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, auf die Nachrichten über die Entschuldig in der Wahlkreiswahl im Jahre 1902 in Weimar über die Umgestaltung Senator Ranghilt und dem Bürgermeistern von Weimar Senator Markhe Pontz die lebhafteste Teilnahme der deutschen Regierung ausgedrückt. Beide Herren waren Parteigenossen geblieben. Ranghilt teilte mit, daß der wichtigste Weimarabund des geübten Reichs beizutragen ist und mit der Fortbildung Eßen dieses Abund erachtet werden. Er bietet, dem Kaiser jene ehrenreichen Auszeichnungen und der deutschen Regierung seine tiefe Dankbarkeit auszusprechen.

— (Bei der Reichstagsfrühstich) im Wahlkreis Rintelnsdorf geübter ist, wie schon berichtet, der deutsch-polnische Landrat Herzog mit 9100 Stimmen gegen den Sozialdemokraten, der mit 4500 Stimmen erliegen, gewählt worden. Bei der Wahlperiode am 20. Juli waren Bittenswerte gegen von Oberfranken 1188 Stimmen erhalten, Bettelein 8005, der Nationalliberale Dr. Hode 1188, der Kandidat der Reformpartei Polheim 1888 und der Zentrumskandidat König 937. Bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1903 war der deutsch-polnische Land Rat von der Wahlkreis mit 1045 Stimmen gewählt worden, der Sozialdemokratische Bettelein erliegen damals 4090. Bei der Wahlperiode im Jahre 1903 war das Ergebnis folgendes: Die Nationalliberalen 6426 Stimmen, die Sozialdemokraten 3488, die Nationalliberalen 2154, die Zentrumskandidaten 748 und das Zentrum 542.

— (Der nächste Welt-Boi-Kongress) wird, wie das „R. Volkst.“ mittelt, wahrscheinlich im Jahre 1912 in Weimar stattfinden; es entspricht dies der bisherigen Weibung, nach welcher immer fünf Jahre zwischen dem Inzultreten der letzten Weibung und dem nächstfolgenden Kongress liegen sollen. Die amerikanischen Vertreter hatten als Kongressort Melbourne vorgeschlagen, da der Welt-Boi-Kongress erst einmal außerhalb Europas stattgefunden habe; die Weibung entschied sich aber für Weimar.

— (Der deutsche Handels- und Gewerbeausschuß) wird in diesem Jahre am 4. und 5. September in Weimar tagen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Die Beschaffung von Maschinen und Werkzeugen für landwirtschafliche Handwerks- und

Im Klosterhof.

Roman von E. v. d. Lauden.

Die beiden Mädchen saßen dann plaudernd in dem gemächlichen Wohnzimmer mit der hohen Eichenleuchte, den großen bequemen, mit tiefbrauner Seide beheldeten Möbeln und dem Rauchweibchen, das an starken Bronzelagen über dem Mittelstück schwebte. Der ganze Raum atmete Weibchen, und wenn Jünges Augen während sie darin unherschwiffen, auf dem lebensgroßen Bild Mariannes Fernis haften blieben, dann war es ihr, als ob wieder Friede und Freude in die Herz einziehen, als ob alle Bangigkeit und alle zerschneidende Angst vor etwas gar nicht Vorhandenen daraus verschwinden müßten. — Da sollte ein Wagen vor's Schloß, und ein paar Minuten später trat der Graf ins Zimmer. Als er Jünges erblickte, ging es ihm ein kurzer Blick durch seine Gestalt. Jünges erwiderte und lächelte plötzlich all die geheime Angst wieder in sich aufsteigen, die sie jetzt Tagen wuhelos machte. Zum ersten Male brachte sie dieses quälende, erregende Empfinden mit Callien in Verbindung, und die Weibchen erwiderte sie lo, daß sie nicht imstande war, ihm ein paar gleichgültig-freundliche Begrüßungsworte zu sagen. Sie reichte ihm nur die Hand und brachte nichts über die Lippen, als ein halbtautes „Guten Tag.“ Die Hand, die nur ganz flüchtig die seine berührte, zitterte, und ihre Augen senkten sich nach einem tiefen, zaghaften flüchtigen Blick. Die Weibchen erwiderte, die er noch wie an ihr wahrgenommen, beeinflusste auch Callien, und er, der weltgewandte Mann, fand nicht die einfachste Form irgend einer Auerde; nur seine Finger ungeschloßen die ihre schlendelnd mit einem innigen Druck, während seine Augen mit einem Aufleuchten ihr Antlitz streiften; dann trat er schnell zu Anna, erkundigte sich nach ihrem Ergehen und fragte, ob er störe, wenn er sich zum Eßen zu Galtie bitte.

„Nichts könnte uns lieber sein, als das“, rief Anna fröhlich,

„Entschuldigt mich aber ein paar Minuten, ich habe uns Tee bestellt und muß noch etwas Kuchen aufgeben.“ — Da ist ein paar geistliche Weibchen, nicht wahr, Mar? Da es immer unbestimmt ist, wann Amanda kommt, würde ich einen etwas reichlicheren Zubehö empfehlen.“

„Wo ist denn Amanda hin?“

„Nach Quosdorf.“

„Aber das ist doch nicht so weit.“

„Aber Du weißt, Flüchtlichkeit ist nicht seine starke Seite“, entgegnete Anna im Hinusgehen. Inge und Marcus waren allein. Das junge Mädchen lag in einem tiefen, allwöchlichen Schlaf. Von dem dunklen Hintergrund und aus der Umarmung ihres schwarzen Kleides hob sich das blaße Gesicht klar hervor; es fiel Marcus auf, wie schmal diese Gesicht geworden, wie sehr herber ihr Charakter war in ihren Mund lag. Er lag ihr gegenüber, beide an dem großen Tisch, der in der Mitte des Zimmers stand. Auch jetzt hatte sie die Augen geschlossen, ihre einen Finger spielten mit einem Weibchen der auf dem Tisch lag. Ein großes, tiefes, warmes Weibchen regte sich in Callien, es war ihm unmöglich, den Blick von ihr abzuwenden. Er konnte die zwingende Macht seiner Augen, und auch heute, wie durch eine magnetische Kraft beeinflusst, schlag Inge die Wimpern auf und sah ihn an.

„Sind Sie sich krank, Cousine?“ fragte er; sie schüttelte den Kopf.

„Nein.“

„Sie sehen aber blaß aus, leidend; hat das wirklich keinen Grund? Haben Sie irgend eine Sorge?“ setzte er zögernd hinzu und neigte sich über den Tisch ihr entgegen. Inge lächelte die Herz unruhig und stierlich klopfen wie lange nicht; seine Teilnahme tat ihr wohl, seine weiche, wunderbare tiefe Stimme schmeichelte ihrem Ohr, ein warmes, dankbares Empfinden für seine Güte quoll in die empör.

„Sie sind so freundlich, Marcus, aber — ich — ich habe wirklich keine Sorgen“, brachte sie endlich stotternd heraus.

„Sagen Sie lieber, Sie haben kein Vertrauen zu mir“, entgegnete er, sich wieder in seinen Eßkel zurücklehnd. „Ich meine, Sie können uns aber jetzt sagen, daß Sie mich der Ehre wert halt.“

„Möge ich Sie mich nicht“, sagte sie, „nachdem Amanda mich nicht jemand, dem ich schmerzlos vertrauen würde, als Ihnen — aber ich habe keine Sorgen.“ Eine tiefe Note hing ihr in die Wangen und strahlte ihre Worte An.

„Verteilung ist Ihnen eben so fremd, wie Unwahrscheinlichkeit, Cousine Inge; aber weshalb sagen Sie mir denn nicht einfach, daß Sie das, was Sie in der Tat befehlt — denn es befehlt Sie etwas — mir nicht offenbaren wollen? Es wäre viel einfacher gewesen. Anfragen will ich nicht Ihnen nicht. Es könnte aber doch vielleicht eine Stunde in Ihren Leben kommen, wo Sie — außer Amanda und dem letzten Weibchen zu nahe zu treten — jemand an Ihrer Seite haben möchten, jemand brauchen könnten, der es jetzt gut mit Ihnen meint. Wollen Sie dann so mich befragen?“

„Ich kann mir keine Not vorstellen, wo Amanda nicht an meiner Seite stehen würde“, sagte sie mit einem gewissen Stolz.

„Sollte trotzdem eine solche Stimmung kommen würde ich an Sie denken, Better Amanda, aber wer weiß, wohin Ihr ruheloher Sinn Sie dann geführt haben wird, wo es Sie es würden möglich machen können, meinem Mar zu folgen“, setzte sie, mit dem Versuch zu lächeln, ihrem Mar zu weichen, die Sache, und seine Augen umfingen ihre Gestalt mit einem tiefen, beinahe glühenden Blick.

„Was sagen Sie da, Inge, und wenn sagen Sie das? Da ich es möglich machen würde, Ihrem Mar zu folgen? Wenn Sie mich jemals rufen sollten, wird keine Trennung so weit, keine Schranke so hart sein, mich zu halten. Glauben Sie mit das, Inge?“

„Inge hätte nicht zu sagen vermocht, welche Begegnung in ihrer Seele trititen; es war ein großer, weiblicher Moment, denn sie lächelte, daß dieser Mann ihr mit Leib und Leben



Wir empfehlen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

Einkochapparate
13.50 Mk.

- Küchenwagen
- Tafelwagen
- Reibmaschinen
- Brotkapseln
- Eismaschinen
- Butterkühler
- Speisenglocken
- Gasherde
- Patroleumkocher
- Spirituskocher
- Kochkisten
- Kochkistentöpfe
- Waschmaschinen
- Wäschemangeln
- Wringmaschinen
- Waschbretter
- Speisenschränke
- Bolzenplatten
- Glühstoffplatten
- Gasplatten
- Spiritusplatten
- Plättbretter
- Fensterreimer
- Messerspüler
- Handtuchhalter
- Stufenleitern
- Garderobeleisten
- Brotschneidemasch.
- Brotteller
- Messerkörbe
- Messer und Gabeln
- Waschtische
- Briefkästen
- Eisschränke

Fruchtpressen v. 1.25 an
Giesskannen 50, 75 bis 2.50



- Einmachekessel**
Messing 3,50 Mk., Emaille 1,50 Mk.
- Vogelkäfige
 - Tischlampen
 - Kronenleuchter
 - Hängelampen
 - Küchenlampen
 - Ampeln
 - Reisekörbe
 - Markttaschen
 - Handkörbe
 - Kaffeemühlen
 - Kaffeedosen
 - Wichskasten
 - Hackmesser
 - Wiegemesser
 - Gorkenbobel
 - Eierschränke
 - Servierbretter
 - Konservengläser
 - Küchen-Garnituren
 - Filegefallen
 - Spülbürstenbleche
 - Aufwaschwannen
 - Paddingformen
 - Milchkocher
 - Fleischkessel
 - Schnellbräter
 - Garnituren für Sand,
 - Seife, Soda
 - Toiletteimer
 - Gemüseetageren
 - Messersputzmaschin.
 - Kartoffeldämpfer
 - Blumentische
 - Bratpfannen
 - Nickelwaren
 - Holzwaren
- Rahmen dazu von 2 Mk. an.
mit Patentverschluss v. 23 Pt. an.
(22 Teile) v. 7.75 an.

Aufgestellt 3 Muster-Küchen in einfacher und eleganter Ausführung. Auf unsere Schaufenster, Ausstellungsabtheile und Niederlagen machen wir besonders aufmerksam.
Zurückgeschickte emaillierte Gefäße zu extra billigen Preisen.
5% Rabatt. Anfertigung emaillierter Tür- u. Straßenschilde in allen Größen. Mitglied des Abz. Sp.-Bereins.

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- u. Küchengeräte.

Tatsachen beweisen



die Güte unseres seit 18 Jahren überaus eingeführten
Peru-Tannin-Wassers.
Ausprobiert an unseren eigenen Kindern. Tausende von Anerkennungen. — Aorzlich empfohlenes Haarplögemittel von unbertroffener Wirkung. Zu haben mit Feigehalt oder trocken gestrichelt in jedem besseren Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäfte, auch Apotheken.
Flasche Mark 1.75 und Mark 3.50.
Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**
Engros-Lager, Generalvertrieb: Halle u. Umg.: **Baumann & Hedderoth,** Gr. Steinstr. 79. — Tel. 2605.

Musik-Unterricht.

Ein geübter K. hat in wiederholten Fällen bewiesen, durch fastige Beschäftigung, die Höhe von Gälte fort, meine Schüler an sich zu locken. Ich erlaube nun hierüber, das ich Gälte nicht verfallen, mögt aber meine umfangreiche Tätigkeit noch wie vor weiter ausüben werde.

frau Gertrud Steinmetz geb. Apel,
Gesang- u. Klavierlehrerin, Steinstraße 10, I.

Gesang- u. Klavierunterricht

erteilt
Gertrud Steinmetz geb. Apel,
Steinstraße 10, I.

Frauenbildungsverein, Albrechtstr. 16, I.

Auskunft über Fraubereine und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen:
Montag 11-12 Uhr, Donnerstag 4-5 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube:
Montag, Mittwoch, Freitag 8-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht.
Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage das neuzeitlich und komfortabel eingerichtete

Restaurant

„Zum Schultheiss“

Merseburgerstrasse 10 u. Königstrasse

übernehme. Es wird mein Bestreben sein, stets mit dem Besten aus Küche und Keller aufzuwarten, um mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erwerben.

Indem ich noch meinen Saal zur Abhaltung von Hochzeitsfeierlichkeiten etc. bestens empfehle, bitte ich höflichst, mir in meinem Unternehmen gültige Unterstützung zuteil werden zu lassen und zeichne .

Mit aller Hochachtung

Otto Fischer, Oekonom,

langjähriger Oberkellner im „Schultheiss“, Poststrasse.

Angenehmer Familienaufenthal. Schattiger Garten.

Größte Auswahl, billigste Preise.
B. Benkwitz,
Alter Markt 3.



Zugreifen!

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe sofort eine Postkarte an Fallmicht's Laboratorium, G. m. b. H., Elisenstr. 38 bei Hamburg, und verlange Gratisausgabe eines illust. Katalogs. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen.“ L. M. in A. „Belauere, Ihre werde Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ F. L. in W. Aehnliche Kundgebungen tausende.

Elfenbein-Seife mit „Elefant“



in Kaufenden von Geruchlosungen besteht und unentbehrlich geworden. Sie sind in fast jedem Warenwarencor, Etagen- und Drogeriegeschäfte. Nachahmungen welche man prüft.

Günther & Haussner, Chemnitz-Kapell, Meisnische Fabrikanten.

Schlafenstörer-richtungen, Ladenkontrollkassen billigst. Tel. 3124. B. H. Zimmer, Negeleplatz.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch den 8. August, abends 8 Uhr
Großes Militär-Konzert der Kapelle des Jütlitz-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Hierauf:
Großes Brillant- und Schlachtenfeuerwerk, Bombardement einer Zeitung, Funken-Telegraphie (neu für Halle), bengalische Prachtbefeuerung usw.
Das Beste auf dem Gebiete der Hygiene wird an diesem Abend geboten.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Nr. 17, und Kaufmann Reichardt, Burgstr. 45 Pt., an der Kasse 55 Pt. inkl. Steuer.
Gebr. Pfeiffer, Vorleser, Halle-Grönm.

Pfälzer Schiessgraben.

Heute Dienstag: Extra-Konzert.
Mittwoch: 2 Konzerte.
A. Pretzien.

Wilhelms-Garten.

Mittwoch Frei-Konzert.

Heideschlosschen.

Mittwoch nachmittags und abends
Konzert.

Felsenburgkeller,

Grosses Familien-Frei-Konzert.

Weissbier-Salon, Lothar Hoffmann.

Jeden Abend Frei-Konzert, ausgeführt vom Damen-Trompetor-Korps.

Paradies.

Heute Frei-Konzert des Damen-Konzert-Orchesters Ludmilla Gehecke. C. Meissner.

Goldener Adler, Hammendorf.

Mittwoch den 8. August, abends 8 Uhr findet im größten und schönsten Garten von Hammendorf bei

III. Abonnements-Konzert,

ausgeführt von Hallschen Konzert-Orchester unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Vetter - Halle, mit Reichhaltiges Programm. Zur Aufführung kommt u. a.:

Die Völkerschlacht bei Leipzig, großes militärisches Zugsstück. Karten im Vorverkauf a 30 Pt. sind im Vorverkauf bei Halk und Restaurant Goldener Adler zu haben. — Für geneigten Abend Besuche tragend, laden zu recht zahlreicher Beteiligung höflich ein Karl Landmann. Musikdirektor Vetter.

Gastwirtschaft zum „Leuchtturm“

Herzlicher Ausflugsort. — Wunderschöner Garten. — Einzig am Orte. — Fr. Thiemcke.

Vereinszimmer, renoviert, noch frei. Restaurant „Drei Kaiser“, Bergstr. 1. **Wasche,** aller Art wird sauber und billig gewaschen. C. Gerth, Steinstr. 4, pt.